

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 33

Verlag: C. M. Götner, Aue, Sachsen
Druckerschrift: Volksfreund Aue/Sachsen

Donnerstag, den 8. Februar 1940

Veranst.: Hauptausstellung des Sammel-Nr. 2541
Schachschiffen (mit Aus) 2540
Schwarzberg 810 und Schwarzberg 812

Jahrg. 93

Seit Kriegsbeginn 409 Schiffe mit 1,5 Millionen BRT. versenkt. 354 Schiffe mit 607 881 BRT. eingebracht.

Geringe eigene Verluste.

Berlin, 8. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Seefront etwas lebhaftere Artillerie- und Spähtruppentätigkeit.

Die Verluste der feindlichen und neutralen Handelschiffahrt, soweit sie allein durch die Kampfmaßnahmen der deutschen Kriegsmarine verursacht sind, haben von Kriegsbeginn bis Ende Januar die Summe von 409 Schiffen mit 1 439 481 BRT. erreicht.

Im selben Zeitraum wurden ferner von deutschen Seestreitkräften 354 Schiffe mit insgesamt 607 881 BRT. zur weiteren preisrechtlichen Untersuchung in deutsche Häfen eingebracht.

In der Zeit vom 21. 12. 1939 bis 31. 1. 1940 sind an feindlichen und neutralen Handelschiffen in Verlust geraten:

1. Nach bestätigten Meldungen: 371 898 BRT.; nach Meldungen, die mit großer Wahrscheinlichkeit noch auf einen Totalverlust schließen lassen: 91 898 BRT., also insgesamt 463 796 BRT.

Demgegenüber hat die deutsche Handelschiffahrt bis einschließlich 31. 1. 1940 folgende Verluste erlitten: Vom Feind wurden in seinen Häfen bei Kriegsausbruch beschlagnahmt: 13 196 BRT.; vom Feind aufgebracht wurden: 82 236 BRT. — Durch Selbstversenkung wurden dem Zugriff durch den Feind entzogen: 141 525 BRT. Insgesamt belaufen sich die deutschen Verluste auf: 42 Schiffe mit 236 957 BRT.

So wurden die Deutschen in Polen gefoltert.

Zu Tode geprügelt und erhängt.

Ueber die unmenschliche Behandlung der in Berefa Kartuska internierten Deutschen zu Beginn des Krieges veröffentlicht jetzt die „Arbeiter- und Bauernzeitung“ einen Bericht, in dem es heißt: Wenn der Trupp der „Internierten“ vollkommen ermattet vor dem Tore des Lagers ankam, mußte er 500 Meter weit durch eine Horde von Polizisten laufen, die mit Gewehren, Gummiknüppeln und Holzkeulen wie wahnhaft auf die Volksdeutschen schlug. An den Folgen dieses Rutenlaufens starb mancher, viele trugen Schäden davon, an denen sie seit ihres Lebens zu leiden haben. Der Trupp wurde darauf in einen Kasernen Keller gesperrt. Auf dem steinernen, nassen Kellerboden legten sich die erschöpften Menschen zur Nachtruhe nieder. Am nächsten Tage begann der Vernichtungskampf gegen die Gefangenen, der jeder menschlichen Auffassung von Kultur und Zivilisationohn sprich. Das Tagesprogramm begann um 4 Uhr morgens. Bis gegen 10 Uhr wurden militärische Formationsübungen, Wendungen, Hinlegen usw. „geübt“, die von Strafgefangenen, also Verbrechern, die man den einzelnen Sälen als Kommandeure vorgelegt hatte, kommandiert wurden. Um 10 Uhr wurde „Essen“ ausgegeben. Je zwei Mann erhielten eine Emailgeschüssel voll heißen Wassers mit Kleie. Nach dem Essen wurden die Lebenden wieder aufgenommen bis zur zweiten „Essensausgabe“ um 5 Uhr nachmittags. Zwischen 5 und 6 Uhr wurden die Gefangenen zur Latrine und in die Säle gejagt. Außer diesen täglichen Qualereien gab es noch etwas Schlimmeres, den „Razzer“. Darunter verstand man Dunteinzelhaft in einem fensterlosen Hause. Von den Unglücklichen, die diese Einzelhaft erhielten, hat keiner das Lager lebend verlassen. Nach Aussagen eines polnischen Polizisten sind dort folgende Torturen an den Häftlingen vorgenommen worden: Man band dem Betroffenen, der sich niederhocken mußte, Arme und Beine vorn zusammen. Außerdem wurde der Mund fest zugebunden. Dann hängte man das Opfer auf ein Gestell. Durch das Schwerkraft kippte der Oberkörper nach unten. Jetzt goß dem Gequälten solange Wasser in die Nase, bis er ohnmächtig wurde. Durch weitere Wassergüsse aus Eimern brachte man ihn wieder zur Besinnung. Diese Prozedur wurde vier- bis fünfmal wiederholt. Eine andere Folter bildete die Behandlung mit elektrischem Strom. Man setzte den einen Pol am Kinn und den anderen an den Augen, Ohren oder Nase an. Durch Verstärken und Wiedernachlassen des Stromes und die daraus entstehenden Zuckungen der Rinnladen sollte sich das Opfer die Zunge abbeißen. Im Lager Berefa Kartuska sind im September v. Js. von den Aufsichtsbeamten allein 18 Menschen auf diese Art gemartert, zu Tode geprügelt, erwürgt oder erhängt worden. Am 18. September schlug für die Insassen des Lagers die Verteilungskunde. Der Anmarsch der Russen vertrieb den Lagerkommandanten — einen Juden. Später erzählte ein Bewohner der Stadt Berefa Kartuska, daß dem Lagerkommandanten für den Unterhalt eines jeden Häftlings pro Tag 30 polnische Groschen (15 Pfennig) zur Verfügung gestanden haben. Dieser Jude verbrauchte davon 25 Groschen für seine Schweinezucht, die er mit Gewinn be-

Wieder 3 britische Dampfer versenkt.

Das britische Leuchtsschiff „British Councilor“ (7048 BRT.) lief am Sonntag, wie erst jetzt aus London berichtet wird, in der Nordsee auf eine Mine. Die 47 Mann Besatzung seien an Land gebracht worden.

Neuer berichtet, daß der Passagier- und Frachtdampfer „Anster“ (4305 BRT.) gesunken sei. Sämtliche Passagiere und die Besatzung, zusammen etwa 200 Personen, befinden sich in Sicherheit. Die „Munster“, das größte Kanalmotor-schiff der Welt, war im Passagierverkehr über die irische See eingesetzt. Das Schiff sank nach einer „Explosion“.

Der Kapitän und 51 Mann der Besatzung des britischen Frachtdampfers „Armanika“ (6805 BRT.) wurden Dienstagabend von einem spanischen Schiff in Las Palmas an Land gebracht. Der Dampfer war in der Nähe Bissabons gesunken.

Englandfahrt — Todesfahrt.

Das 400 BRT. große holländische Schiff „Flores“ ist in der Nähe der englischen Ostküste „auf eine Sandbank“ gelaufen. Das Schiff hatte eine Ladung Aluemin an Bord und befand sich auf der Fahrt nach Swansea in Südwales. Ein Besatzungsmitglied soll ums Leben gekommen sein. — Der estnische Frachtdampfer „Anu“ (1421 BRT.) lief nachts an der englischen Ostküste auf eine Mine. Von der Besatzung fanden drei Mann den Tod. Drei weitere, darunter der Kapitän und seine Frau, werden vermißt.

Erste Bedrohung der englischen Versorgung.

Washington, 8. Febr. „Washington Post“ bezeichnet die neuerlichen deutschen Luftangriffe auf englische Schiffe als erste Bedrohung der englischen Versorgung. England erkenne jetzt, daß es selbst von Deutschland belagert werde.

trieb, so daß für den Häftling nur 5 polnische Groschen pro Tag verblieben.

Und solche Verbrecher nimmt England in Schutz.

Die Lügen der „Times“, die das englische Gewissen dadurch reinzuwaschen versucht, daß sie den Bromberger Blutsonntag als einen „Akt der polnischen Notwehr“ bezeichnen, weil die Deutschen der Stadt Bromberg auf zurückflutendes Militär geschossen hätten, erfahren durch den „Ostdeutschen Beobachter“ die gebührende Antwort. Das Blatt weist noch einmal die Planmäßigkeit der Aktion nach, deren Ziel die vorgefaßte Ausrottung der führenden Männer des Deutschtums in Polen waren. Als der Führer am 1. September den Befehl gab gegen Polen zu marschieren, gab der Warschauer Sender den Befehl durch: „Nachtungs! Achtung! Die Instruktion R 03031 ausführen.“ Gleich darauf setzten im gesamten ehemaligen Polen die Verhaftungen und Ermordungen der Volksdeutschen ein. Der Hilfspolizist Wensonta, der den Deutschen viele Erleichterungen verschaffte, gab später zu Protokoll, er habe täglich Festungen erhalten, wofin die Deutschen zu führen seien. Als sich sein Verschleppenzug in Konin befand, habe er den Befehl erhalten, die Deutschen in Kolo in dem Augenblick über die Warthebrücke zu führen, da diese in die Luft gesprengt werde. Um diesen Auftrag nicht ausführen zu müssen, sei er mit dem Befehl in der Tasche geflüchtet. Die Verurteilung der „Times“, den Bromberger Massenmord zu beschönigen, werden durch diese und viele weitere Feststellungen als das erwiesen, was sie wirklich sind, Hege und Creuüllügen.

Ein Opfer des Deutschenhasses.

Der elsässische Autonomistenführer Roos erschossen.

Der bekannte elsässische Autonomistenführer Roos, der von den Franzosen verhaftet und zum Tode verurteilt worden war, ist gestern früh in Nancy erschossen worden. Der ebenfalls zum Tode verurteilte Autonomist Kobstein wurde zu lebenslänglicher Kerkerhaft „begnadigt“. Die Hinrichtung von Dr. Roos ist ein erschütterndes Zeichen des sich überschlagenden Deutschenhasses im System Daladier. Schon bei dem Scheinprozeß vor dem Kriegesgericht in Nancy lag die Unschuld des elsässischen Heimatforschers und ehem. Vorsitzenden der Elsaß-Lothringischen Landespartei klar zutage. Inzwischen ist einwandfrei erwiesen, daß Dr. Roos nur ein Mittel zum Zweck war und seine angeblichen Spionageverbrechen zugunsten Deutschlands den jüdisch-demokratischen Kriegsherrn in Paris nur zum Vorwand diente, eine neue Welle von Deutschenhass in der Öffentlichkeit zu entfesseln. Dieser Justizmord ist ein berechtigtes Zeichen für die Bemühungen der demokratischen Kriegsbrandstifter, im französischen Volke alle vernünftigen Ueberlegungen auszuschalten und einen höllischen Haß gegen alles Deutsche entbrennen zu lassen.

Prof. Dr. Roos, früherer Stadttrat von Straßburg, war seiner Heimatpolitiker, bester Kenner der elsäß-lothringischen Dialektforschung, ein Idealist, der über die Grenze seiner Heimat in der großen Politik kaum hervortrat. Er hatte den Krieg auf deutscher Seite mitgemacht und widmete sich seit 1926 der autonomistischen Bewegung, deren Ziele Roos

Die Welt in Pillen.

Von Dr. Gustav Eberlein, Rom.

Rein geographisch betrachtet, kann man es den Völkern wirklich nicht verargen, wenn für sie unser winziges Europa nur der Wurmfortsatz in ihrem Riesentum ist, der immer gereizte Blinddarm. Um dieser chronischen Entzündung ein für allemal ein Ende zu machen, haben die Wunderdoktoren unserer Zeit, Koryphäen wie Churchill, Chamberlain und Bertinax, eine geradezu verblüffende Operation vorgeschlagen: Man pulverisierte Mitteleuropa und knete es zu Pillen. Ganz neu scheint die Sache ja nicht zu sein, schon Richelieu habe so etwas geplant, heißt es, wenn es nicht der Doktor Eisenbart war. Aber heute wissen wir, daß damit der Sieg des Guten über das Böse erreicht wäre. Die bessere Welt, heureka, sie ist da!

Die Italiener sprechen von einer zweiten und verbesserten Auflage der Heiligen Allianz, und wenn der „österreichische Mensch“ in Paris sich wieder einmal im Solde Dittos des Verhängens überschreit, nickt sie höflich: Abbiamo capitol Wir haben verstanden. Ein Bloch „freier“ Staaten von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer, unter französisch-englischer Führung, versteht sich; permanente Rheinlandbesetzung gemäß dem Nationalitätenprinzip; Handelsverträge mit den kleinen Staaten; Entwaffnung aller, die einmal mit den Belangen der Weltmächte in Konflikt geraten könnten; und im Hinblick auf seine glänzenden Erfolge Wiederherstellung des Völkerbunds, jedoch mit der sinnigen Neuerung, daß er unter der Aufsicht von London und Paris den Weltgendarmen spielen dürfte. Bitte um Entschuldigung, meint die römische „Tribuna“, daß der Speisezettelnicht reichhaltiger ausgefallen ist!

Frage sich nur, ob in einer so verflachten Welt die Völker nach Belieben atmen dürften oder nur eine bestimmte, von der jüdisch-französisch-britischen Hochfinanz kontrollierte Menge Sauerstoffes zugeteilt bekämen.

Und dann noch eins: Um alle diese schönen Programmpunkte zu verwirklichen, müssen sie zuerst mit den Waffen erfochten werden, da nicht anzunehmen ist, daß sich Staaten von hohem nationalen Gewissen, die es immerhin in Europa noch gibt, freiwillig die Handflächen anlegen lassen. Vorher also heißt es kämpfen, und nicht bloß mit Gold und Werten, sondern auf dem Schlachtfeld, dem einzigen geschäftlichen, stetigen und stützenden Faktor, von dem Sieg oder Unterwerfung abhängen. Da aber die plutokratischen Demokratien dort nicht gerne vertreten sind, da Geldrenten in den Logen und Synagogen nicht zu Hause ist, hat es mit der „besseren Welt“ noch gute Weile.

So schwarz sehen die Italiener. Ist das eigentlich erlaubt? Der Genfer Gen darm kriegt, fürchte ich, nächstens den Auftrag, das römische Imperium zu verhaften.

innerhalb des französischen Staatsgebildes verfolgt. Schon 1928 wurde er in Abwesenheit zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, stellte sich aber freiwillig dem Staatsanwalt. Bei der erneuten Aufrollung des Prozesses stellte sich heraus, daß falsche Spiegelaussagen und schamlose Schiebungen die Grundlage des ersten Urteilspruches waren. Seit dieser Zeit wurde Roos ständig als unbequeme Persönlichkeit verfolgt und endlich im Februar 1939 erneut verhaftet. Jetzt, nach Kriegsausbruch, hielt man die Zeit für gekommen, um zu seiner Ermordung zu schreiten.

Der zu lebenslänglichem Kerker „begnadigte“ Kobstein, ein Student von 23 Jahren, war einer der engsten heimatländlichen Mitarbeiter des 63jährigen Dr. Roos. Man konnte den beiden „Verbrechern“ keinen anderen Vorwurf machen als den, daß ihre Muttersprache deutsch war und deutsches Blut in ihren Adern floß. In ihnen und mit ihnen wollte man, wie in vielen ähnlichen Fällen, das verhasste deutsche Volkstum und Deutschland überhaupt treffen. Bemerkenswert ist, daß man im neutralen Ausland die Hinrichtung von Dr. Roos zum Anlaß nimmt, um auf das elende Schicksal der elsäß-lothringischen Bevölkerung in den scheußlichen südfrensischen Lagern hinzuweisen.

Die Hinrichtung der irischen Freiheitkämpfer.

Die irischen Freiheitkämpfer Barnes und Richards wurden — wie bereits mitgeteilt — gestern in London hingerichtet. Die Ueberzeugung von der Unschuld der Hingerichteten, die ihre Nichtbeteiligung an dem ihnen zur Last gelegten Bombenanschlag in Coventry bis zuletzt beteuerten, wird von der irischen Bevölkerung geteilt. Noch in später Abendstunde haben in Dublin Tausende vor dem Büro des britischen Vertreters Sir John Maffy gegen die Vollstreckung des Urteils protestiert. In Dublin kam es zu stürmischen Kundgebungen. Nach einem Umzug zum Hause des britischen Vertreters in Irland begab sich die Menge zum Regierungsgebäude und verlangte de Valera zu sehen. Dieser ließ der Menge mitteilen, daß das Todesurteil vollstreckt worden sei. Die Kundgebungen verlangten hierauf von dem Ministerpräsidenten, daß er schleunigst gegen die Hinrichtung bei der britischen Regierung protestieren solle. Dann zogen sie vor das Montjongefängnis, wo eine britische Kriegsflagge verbrannt und dazu aufgefordert wurde, Rache zu üben.

Die Erregung unter den Iren über den Justizmord an den Freiheitkämpfern veranlaßte Chamberlain, den Schutz seiner Person zu verstärken. Da die Londoner Regierung mit neuen Attentaten rechnet, leitete sie überall Schutzmaßnahmen ein.

In New York hielten Iren in Gegenwart zahlreicher Zuschauer am irischen Pavillon der Weltausstellung die Irlandflagge auf Halbmast. Ein Sprecher erklärte, daß die Hinrichtungen dem Kampf in England eine neue Wendung geben würden und daß die amerikanischen Iren Vergeltungsmaßnahmen einleiten würden. In zahlreichen anderen Städten Amerikas kam es zu ähnlichen Kundgebungen.

Die englischen Nachenschaften in Scandinavien.

Rom, 7. Febr. „Agenzia Stefani“ berichtet aus Stockholm, daß die englische Propaganda Schweden mit Hochdruck zum Eingreifen gegen Rußland bearbeite. Hierbei sei der Einfluß der Presse, die der schwedischen Hochfinanz gehöre und völlig mit London verflochten sei, besonders stark. Die Nachenschaften verfolgten den Zweck, die Lieferungen Schwedens an Deutschland zu unterbinden. Im großen und ganzen gesehen sei es jedoch schwierig, Schweden in den Krieg hineinzuziehen.

Stockholm, 8. Febr. Der Finanzminister erklärte, die Bedürfnisse der Landesverteidigung erforderten, daß entweder die Steuern erhöht oder Anleihen aufgenommen würden. Die Ausschussvereinigung in Stockholm überwies der Regierung eine Million Kronen, die dem Ankauf von Flugabwehrkanonen dienen sollen.

Finnland das Opfer britischer Versprechungen.

Kopenhagen, 8. Febr. Zu der finnischen Frage schreibt „Fædrelandet“ u. a., durch die Erklärungen englischer und französischer Staatsmänner sei im finnischen Volk die Hoffnung erweckt worden, daß von England und Frankreich eine aktive Hilfe zusammen mit der Unterstützung kommen würde, welche zum Beispiel durch Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Moskau geleistet werden könnte. Es sei aber keine Hilfe gekommen, und es sei tragisch zu sehen, wie wieder ein Staat in die große Reihe derer eingehe, die auf Versprechen Englands vertrauten. Es sei nur zu hoffen, so schreibt das Blatt weiter, daß das finnische Volk gewisse Kreise die Augen öffnen werde. — Der finnische Heeresbericht meldet u. a., daß in Nordfinnland sowjetrussische Fallschirmjäger abgefangen seien.

Mit Zuderbrot und Peitsche.

Moskau, 8. Febr. „Pravda“ weist auf die Verlogenheit der Kriegsziele der Westmächte hin, nach denen eine neue „europäische Lage“ geschaffen werden solle, die allen Staaten Europas Frieden und Glück bringen werde. Die Pläne des englisch-französischen Kriegsblocks beständen darin, die neutralen Staaten in den Krieg hineinzuziehen. Dazu würden die Methoden der Peitsche und des Zuderbrotes benützt. Die Peitsche bestände in den wirtschaftlichen Repressalien, in dem diplomatischen Druck und in der Beschlagnahme der Handelschiffe. Daneben hätten als Zuderbrot die Westmächte die verführerische Idee des europäischen Bündnisses vom Stapel gelassen. Diese Melodie sei aus dem Weltkrieg bekannt. Schon damals hätten die englisch-französischen Imperialisten von den Vereinigten Staaten Europas gesprochen, ja es sei aus diesen Versprechungen der Völkerverbund hervorgegangen, „der nichts anderes war und nichts anderes ist als ein gefügiges Instrument der Entente, eine Waffe zur Unterdrückung der kleinen und abhängigen Länder und zur Befestigung der Welt Herrschaft des englisch-französischen Imperialismus.“ Die wahren Kriegsziele Englands und Frankreichs seien die Zerstörung Deutschlands und die Wiederherstellung der alten deutschen Fürstentümer, die unter der Kontrolle der Nachbarstaaten gestellt würden. Die französischen „Hänen“ der Feder träumten von dem politischen Testament Richelieus.

Hausdurchsuchung in der Pariser Sowjet-Handelsvertretung.

Moskau, 8. Febr. Unter dem Bruch des Völkerrechts wurde die Handelsvertretung der Sowjetunion in Paris durch die Polizei einer Hausdurchsuchung unterzogen. Die Polizisten waren in Zivil, schnitten die Telefonleitungen durch und drangen in die Diensträume und in die Wohnung des stellv. Handelsvertreters Estratow ein. Schriftstücke wurden beschlagnahmt sowie Schränke und Safes erbrochen. Die Beamten der Handelsvertretung wurden gleichfalls einer Durchsuchung unterzogen. Zur selben Zeit wurden in den Räumen der Intourist-Vertretung und in dem Gebäude der früheren sowjetischen Schule in Paris Hausdurchsuchungen abgehalten. Vorkämpfer Curly erhob sofort bei der französischen Regierung Einspruch und forderte die Rückgabe aller Schriftstücke.

Englands Faust auf Kanada.

Ottawa, 7. Febr. Die in Kanada verhängte scharfe Zensur löste einen Proteststurm aus. Dr. Manion, der Vorsitzende der Konservativen Partei, rief das kanadische Volk auf, seine Freiheit zu verteidigen, und erklärte: „Warum sollen wir für die Freiheit in Europa kämpfen und sie hier in Kanada verlieren?“ — Oberbürgermeister Telford von Vancouver nannte den Krieg „völlig sinnlos“. Er erklärte weiter, in Kanada herrsche eine Kriegsdiktatur.

„Aufrichtig betrübt.“

Amsterdam, 7. Febr. Die „Times“ berichten aus Delhi, Gandhi habe unerwartet die Versprechungen mit den Engländern abgebrochen, was den Eindruck erwecke, daß es noch lange dauern werde, bis man in der indischen Frage über den „toten Punkt“ hinwegkomme. Ueber den Verlauf der Versprechungen sei man in britischen Kreisen „aufrichtig betrübt“. — Die Moskauer Presse schildert die weiter bestehende Spannung zwischen der britischen Verwaltung und den Führern der indischen Kongresspartei und betont, Gandhi und Nehru befinden weiter auf der Forderung voller Autonomie für Indien. Die Engländer hätten einen neuen Feldzug gegen die indische Antikriegsbewegung eingeleitet. Hausdurchsuchungen seien bei Gewerkschaften, Studentenvereinigungen, Buchverlagen usw. durchgeführt und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

Rom, 7. Febr. In der amerikanischen Kolonie herrscht große Empörung über die starken Verspätungen der Amerikapost für Italien infolge der britischen Zensur.

Belgrad, 7. Febr. Der jugoslawische Personen- und Frachtdampfer „Beograd“ wurde auf der Fahrt in griechischen Gewässern von einem englischen Kriegsschiff nach Malta gebracht. Es ist dies der vierte Fall britischer Seeträuber gegen jugoslawische Schiffe in griechischen Gewässern. — Zur Zeit werden in Gibraltar 15 neutrale Schiffe von den Briten festgehalten.

Genf, 8. Febr. Nach Pariser Rettungsmeldungen werden sich ältere Engländer nach Frankreich begeben, um die Verkehrswege, Munitionslager usw. zu bewachen, damit jüngere französische Soldaten für die Front frei werden.

Sofia, 7. Febr. Die Zeitung „Balki“ schreibt, Bulgarien unterhalte mit allen Balkannachbarn gute Beziehungen, habe aber auf keine seiner nationalen Forderungen verzichtet.

Aus Stadt und Land

Das muß heute jeder wissen:

In der letzten Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß zahlreiche Verbraucher die Bestellscheine für Eier zu spät bei ihrem Einzelhändler abgeholt haben. Für diese kümmerlichen Verbraucher ergeben sich dann recht unliebsame Schwierigkeiten bei der Eierbelieferung. Um in Zukunft eine reibungslose Eierbelieferung zu ermöglichen, werden die Verbraucher gebeten, die ihnen zum acht Tage vor Beginn der neuen Ernährungsperiode zugestellten Bestellscheine umgehend bei den Einzelhändlern abzugeben. Nur so kann der Einzelhändler zur rechten Zeit die Scheine an das zuständige Ernährungsamt einreichen. Wer in Zukunft seine Bestellscheine zu spät abgibt, setzt sich der Gefahr aus, bei der Eierverteilung nicht berücksichtigt zu werden. In diesem Zusammenhang weist der Eierwirtschaftsverband Sachsen nochmals darauf hin, daß willkürliche Abwanderungen nach anderen Einzelhandelsgeschäften auf jeden Fall zu vermeiden sind. Auch dieser Wechsel im Eierbezug kann eine ordnungsgemäße Verteilung der Eier gefährden.

Ab 10. Februar wird bei allen Nachbildungen im Zuge oder in Bahnhöfen ein Sonderzuschlag von 0,50 RM. (auch für Kinder) erhoben.

Die Ankunft der Wollhütiendeutschen in Aue und Schneeberg (Stadtteil Neustädtel)

Gestern nachmittag nach 5 Uhr kam der erste und in den späten Abendstunden der zweite Transport der Wollhütiendeutschen in Aue an. Auf dem Bahnhof hatten sich P. J. Jansen, in dessen Händen die Betreuung der Rückgeführten liegt, sowie andere Vertreter der Partei eingefunden. In Stärke von 80 Männern und Frauen war das Deutsche Rote Kreuz zur Stelle. Als auf der Umladerampe an der Albrechtsbergstraße die 600 Wollhütiendeutschen — es waren vorwiegend Kinder und Frauen, aber auch einige Männer — aus den Personenzug ausstiegen, griffen überall hilfsbereite Hände zu, die sie zu den bereitgestellten Omnibussen der R.V.G. und Post brachten. Auch Lastkraftwagen für das Gepäck und Krankenwagen standen bereit. — In Schneeberg trafen 400 Wollhütiendeutsche abends nach 9 Uhr auf dem Bahnhof ein. Sie wurden in herzlichster Weise von den Gliedern der Partei und den Helfern und Helferinnen des Deutschen Roten Kreuzes in Empfang genommen und in die vorbereiteten Lager geleitet. Die Bevölkerung betundete in beiden Städten lebhaften Anteil an dem Ereignis.

Wir können die Gewißheit haben, daß alles bestens vorbereitet ist und unsere Gäste später einmal sagen werden, daß ihnen die große Volksgemeinschaft, wie sie vom Führer verwirklicht wurde, hier im Kreis Aue in schönster Weise bewiesen wurde. Die rührende Dankbarkeit der Rückgeführten, ihr gläubiges Vertrauen zum Führer ist so überzeugend, daß jeder gern das Seine dazu beibringt, diesen schicksalhaften und treuen Menschen den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern.

Der Studentenfürher der Höheren Deutschen Fachschule Aue machte am 6. Februar eine Meldung an die Gaustudentenfürherung, in der es u. a. heißt: „Der NSD-Studentenbund der H. D. F. Aue hat seit dem 22. Januar 1940 im Sinne der studentischen Dienstpflicht folgende Arbeiten durchgeführt: Einbau einer Waschküche und Badeanlage für das Lager der Wollhütiendeutschen in Neustädtel. Herstellung und Anbringung der Verdunkelungseinrichtung in dem Lager für ungeschulte Volksdeutsche, Dürerschule, Aue, für das gleiche Lager Einbau einer Waschküche und Badeanlage. Die Arbeiten wurden von Angehörigen des 1., 2., 3. und 4. Semesters außerhalb der Schulzeit durchgeführt. Die Ausländer der Schule haben sich zum größten Teil mit eingesetzt. Für den 5. und 6. Februar hat die Heizungsabteilung des 1. und 2. Semesters den Auftrag erhalten, die Heizungsanlagen der Schulen der Stadt Aue wieder betriebsfertig zu machen.“

Weitere Transporte Wollhütiendeutscher trafen in diesen Tagen in Zittau, Hirschfeld, Olbersdorf und Großschönau ein. Insgesamt hat der Kreis Zittau 2000 Rückwanderer zu betreuen. In Annaberg trafen 900 Rückwanderer ein, die in der Hans-Schemm-Schule untergebracht wurden. Im ganzen sind, wie wir hören, in Sachsen 45 000 Wollhütiendeutsche untergebracht.

Die infolge des harten Winters eingetretenen Verkehrs-schwierigkeiten machen es den Verlagen zur Pflicht, auf die Lebensmittel- und Kohlenversorgung Rücksicht zu nehmen. Der Antransport von Papier unterliegt daher vorübergehenden Beschränkungen. Die Bezahler werden gebeten, dem Rechnung zu tragen.

Ein Fortschrittskommando. Der Reichsfortschrittsmeister hat für besondere fortschrittliche Arbeiten ein Fortschrittskommando gebildet, das sich je nach der Dienststellung aus Fortschrittsbeamten und Waldbearbeitern rekrutiert. Der erste Einsatz wird in den Ostgebieten stattfinden, wo es gilt, die Bevölkerung mit einer normalen Waldbarbeit und einem geordneten Fortschritt bekannt zu machen.

Ostlandhilfswert des NS-Lehrerbundes. Etwa 5000 Schulklassen im deutschen Osten stehen jetzt am Anfang ihrer Tätigkeit als Schulklassen des Großdeutschen Reiches. Um ihnen eine großzügige Unterstützung zu sichern, hat der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, die Schulklassen und die deutsche Lehrerschaft zu einem besonderen Hilfswert „Schüler helfen Schülern“ aufgerufen, durch das für die Schulen im Osten Wandbismud und Lehrmittel hergestellt werden sollen.

Die Fünfpfennigstücke mit und ohne Falten sind gültig. Ruchstücken aus dem Verkehr beweisen, daß über die neuen Fünfpfennigstücke aus Aluminium Unklarheiten bestehen. Es sei deshalb darauf hingewiesen, daß diese Münzen die Prägejahre 1935, 1939 und 1940 tragen. Die Fünfpfennigstücke mit der Jahreszahl 1935 sind gelegentlich beanstandet worden, weil auf ihnen das Faltenkreuz unter dem Adler fehlt. Die Stücke sind trotzdem echt. Wertlos sind nur die alten Aluminiumfünfpfennigstücke aus der Inflationszeit, die vereinzelt von betriebsamen Gaunern in Verkehr gesetzt worden sind.

„200 Grad Kälte — 2000 Grad Hitze“

Der Experimentierort in der Kraushalle.

Nur ein Blick durchs Schlüsselloch sollte nach den Worten des Physikers U. Stadthagen in Berlin der Vortrag abends sein, der in der vollbesetzten Kraushalle in Schwarzenberg gefehert die Mitglieder und Gäste des Volksbildungswerkes der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit einem Zeitgebiets deutscher Wissenschaft bekannt machte. Ein Blick durchs Schlüsselloch nur — und doch war das Gehörte und Mehr noch das Geschaute so großartig und überwältigend, daß wohl jeder, auch der mit chemischen Formeln und physikalischen Gesetzen einigermaßen Vertraute konnte und aufs neue Hochachtung empfand vor deutschem Geisteschaffen.

Stadthagen, dessen Vortrag dahin lautete, über Sensation oder spannende Unterhaltung hinaus Gegenwartswissen zu bieten, von deutschem Einbezug und Erfindergeist zu künden und das Vertrauen zu unserer Wissenschaft gerade jetzt zu stärken, gab wiederholt Hinweise, die von der deutschen Kriegstechnik in den kommenden Monaten noch große Dinge erwarten lassen; doch darüber kann hier natürlich nicht berichtet werden.

Der Physiker behandelte und zeigte im Experiment in zwei Vortragsteilen zunächst die tiefen und tiefsten Temperaturen (bis zum absoluten Nullpunkt bei 273 Grad), dann die Wärme und Hitze bis zu 4300 Grad Celsius. Auf dem Spaziergang durch das Tal der Kälte begleiteten uns als Anschauungs- und Experimentiermaterial zwei Liter verflüssigte Luft. Stadthagen nannte die Männer, die die ersten Versuche der Luftverflüssigung unternommen haben, den Engländer Dewar und den Schweizer Piltet. Erst dem deutschen Forscher Carl v. Linde (München) gelang es, nach dem Blasabkühlverfahren eine brauchbare Maschine zu bauen. Ein Kurzvortrag über feste, flüssige und gasförmige Körper, über Molekül, Atom, Elektron, Proton, Neutron usw. weckte das Verständnis der Zuhörer für den Prozeß, der bei einer Abkühlung der Luft auf 192 Grad Celsius flüssige oder besser verflüssigte Luft schafft (durch Aushebung der Gleichkraft des Gases). Welch unvorstellbare Kälte das ist, mag ein Vergleich mit den bisher kältesten Temperaturen im Freien zeigen, — 78 Grad in Sibirien. Bei mehreren Versuchen (Speisefeis, Wäschewaschen in flüssiger Luft usw.) arbeitete Stadthagen nun vor unseren Augen mit Kälteexperimenten von rund 200 Grad. Interessant war der Hinweis, daß es Kleinlebewesen (Mikroorganismen) gibt, die selbst solche Weltraumkälte ertragen; es ist also denkbar, daß z. B. die fliegenden Sporentierchen auf andere Gestirne kommen und dort neue Lebensformen entwickeln können. Weitere Versuche bewiesen, daß flüssige Luft eine für kurzlaufende Maschinen sehr geeignete Betriebskraft abgibt und daß sie, mit gewissen Dingen vermischt, eine Explosivkraft auslöst, die sechsmal so stark ist als Dynamit (!). Das Maß 10 000 Liter Luft braucht, um einen Liter flüssige Luft zu gewinnen, sei zum Schluß noch erwähnt.

Am zweiten Teil des Vortrages behandelte Stadthagen die Hitze und Ueberhitze. Er konnte bei seinen Experimenten (Schmelzen von Stahl, Feuer unter Wasser, Durchbrennen einer Stahlplatte in Sekundenschnelle usw.) Temperaturen bis zu 4000 Grad erzeugen, und zwar durch Mischen von Hammer-schlag, Gips, Sand und Aluminiumpulver, deren gebundene, ungeheuren Energien durch ein besonderes Verfahren freigesetzt wurden. Den Höhepunkt der geheimnisvollen Vorgänge auf der Bühne bildete die Herstellung eines synthetischen Edelsteins, eines prächtigen Rubins, der nicht wie in der Natur Jahrtausende zum Werden braucht; sondern der in zwei Sekunden „geschmolzen“ wurde. Der zu Splintern zerfallene Rubin, der wie ein Naturedelstein Glas schnitt, wurde gegen Geldspenden zugunsten des Kriegs-W.F.W. an Liebhaber veräußert.

Lebhafter Beifall feierte den Physiker, der mehr als drei Stunden lang gesprochen und experimentiert hatte. Wir hätten ihm gut und gern noch bis Mitternacht gelauscht. — dt.

Mikrofein-

starkwirksam, gegen Zahnsteinansatz, zahnfleischkräftigend, mild aromatisch, — und so preiswert!



Dr. Ley sprach in Chemnitz. Gestern, am zweiten Tag seiner Sachsenfahrt, besuchte der Reichsorganisationsleiter Betriebe der Textilindustrie im Zwickau-Glauchau-Chemnitzer Bezirk. Dabei sprach er zu den Arbeitern und Arbeiterinnen. Am Nachmittag fand im kaufmännischen Vereinshaus eine Rundgebung der Betriebsführer statt, in der Dr. Ley abends sprach.

Die DVA im Jahre 1939. Bei der öffentlichen Versicherungsanstalt der sächsischen Sparassen in Dresden waren allein in der Lebensversicherung 23 500 Neuanträge mit über 81 Millionen Mark Versicherungssumme zu bearbeiten und in der Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug- und Krankenversicherung gingen weitere 17 000 Neuanträge ein. Die DVA verwaltete Ende 1939 im ganzen 370 000 Versicherungsverträge und kann in der Lebensversicherung einen Bestand von mehr als einer halben Milliarde Reichsmark aufweisen. Da der Schadenverlauf sich nicht wesentlich geändert hat, wird auch der Jahresabschluss für 1939 wieder wesentliche Ueberschüsse aufweisen, die an die Versicherten zurückfließen.

Aue, 8. Febr. Der kaufmännische Angestellte Georg Albert Fider und seine Frau Helene geb. Schade, wohnhaft Wettinerplatz 1, feiern morgen das Fest der silbernen Hochzeit. Gleichzeitig sind sie 25 Jahre treue Bezahler des Volksfreunds. Zur Familienfeier umfassen Glückwünsche.

Aue, 8. Febr. Der Matrosengefreite Werner Sumpf, Sohn der Witwe Linda Sumpf, Wettinerstr. 91, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Gleichzeitig erhielt er das Unterseebotschaftzeichen.

Aue, 8. Febr. Am 21. Januar abends ist, wie bereits gemeldet, vom Hofe des Hausgrundstückes, Schneebergstraße Nr. 24, aus ein Einsteigebestahl verübt worden. Hierbei sind noch folgende Gegenstände gestohlen worden: ein umgearbeiteter Trauring, schmaler glatter Reifen mit kleinem weißen Capstr, einige Stück Silberbesteck, zwei Tafeln Trümpf-schokolade, „Cero-Pralinen“ und etwa 20 Zigaretten R. G. Vor Ankauf wird gewarnt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

Aue, 8. Febr. Das Deutsche Frauenwerk bringt in dieser Woche in einem Schaufenster des Kaufhauses Max W. die Holz eine Ausstellung: „Aus Altem wird Neues.“ Man sieht reizende Sachen angefertigt aus alten Strumpfhosen, unbrauchbarer Kleidung, kleinen Stoff- und Garnresten, sowie auch handgewebte Vorlägen und Hauschuhe. Ausstellung im Deutschen Frauenwerk, Empf.-Papst-Str. 3.

Ein Blick
Am 8.
wertesten
von Schw
allen jense
schen Mär
der schön
und des
gebet ang
Kartons f
das Leben
in Münch
„Hochzeit
Berke Sch
Schloß Mü
ruhe. Die
Schwind a
bilder für
Pfortkirch
Künstler g
stimmte, b
der Münch
trahischen.
ihn bei de
„Ergelleng
Die Vorbil
Rhythmus
fassung, de
auf seinen
Er wurde
München,
Professor
seinen bei
ben österr
• Ur
aus dem U
fange in
Uraulaubs
laubsjahr
daß kein
besteht, we
und Pfli
Arbeitsjahr
worden ist
diesen Fä
• Ar
Wanderger
zum Teil
eignisse be
eingestell
Kriegsver
Aue,
Albrechts
erfolgreich
raben. Im
für diesen
Kameradsch
Entlastung
noch Schie
Arbeitsge
Beirat aus
Schne
Berufschu
Schwe
ds. Ma.
über häu
geben nüt
Erla,
sonen an
folgten 22
anmeldung
Gewerbea
stehenden
DON
• Aller
sch wo
zu sagen
lebe, du
„Ja, un
dem Irr
nicht me
für erfo
eben au
finden r
„Recht
vor.
Währ
„Ich
anderer
mangeln
mieder
Sonntag
miserab
im Gew
erfennu
Tagen
gängen
tag an
sprechen
„Das
Direktor
genau
Abreife
„Ja,
ein. U
Telegra
bar ein
gelegen
— Dak
Auf
Stuwei

Ein Blick in den Kalender:

Motiv von Schwind.

Am 8. Februar 1871 starb in München einer der liebenswertesten deutschen Künstler, der Maler und Zeichner Motiv von Schwind. Wohl jeder von uns kennt seine Werke, vor allem jene Zeichnungen, in denen er die Romantik des deutschen Märchens verherrlicht.

Urlaubsentgelt für Einberufene. Urlaubsansprüche aus dem Urlaubsjahr 1938 oder 1939/40 sind in vollem Umfang in bar abzugelten. Es ist also das Gehalt für die der Urlaubsdauer entsprechende Zeit auszus zahlen.

Aut. 8. Febr. Im Jahresappell der Kameraderkammer Altheroda erstattete der Schriftwart den Jahresbericht, der von erfolgreicher Arbeit Zeugnis gab.

Schneeberg, 8. Febr. Die nächste Mütterberatung in der Berufsschule findet erst am Donnerstag, 15. Februar, statt.

Erta, 8. Febr. Beim Meldeamt wurden 1939 146 Personen an- und 130 Personen abgemeldet. Ummeldungen erfolgten 22. Die Einwohnerzahl beträgt 1684.

DONAUWALZER / Roman von Hans Hirthammer

"Allerdings!" gab Anselm Bürger verhalten zurück. "Ich wollte Fräulein Volkmer eben auffuchen, um ihr zu sagen, daß sie auf uns alle fest vertrauen darf. Ich sehe, du bist mir zuvorgekommen."

erfolgten. Ferner wurde das Wohnhaus mit Stallgebäude des Bauern Rothens wieder aufgebaut. In Gesamtunterstützung in der Fürsorge sind 1229,85 RM. gezahlt worden.

Leipzig. Ein 62jähriger Radfahrer wurde bei Marktstraße von einem Personenkraftwagen tödlich überfahren. Dresden. Eine Frau hatte das elektrische Bügeleisen unter Strom stehen lassen und war aus der Wohnung gegangen. Es entstand ein Brand, dem zwei Kinder zum Opfer fielen.

Neues aus aller Welt.

Leuweather in Holland. Infolge des anhaltenden Tauwetters sind auf dem Rhein gewaltige Eismassen in Bewegung geraten. Der Wasserstand stieg um 30 Zentimeter in der Stunde, kam jedoch dann vorläufig zum Stillstand.

Dänemark im Kampf mit dem Eis. Das Heranbringen der im Eis des Kattegatts festliegenden Proviantsschiffe an die dänischen Häfen macht trotz aller Hilfe immer größere Schwierigkeiten. Die Kohlennot war auch Gegenstand von Ministerbesprechungen.

Neuer Temperatursturz in Schweden. Aus ganz Schweden werden wieder ungewöhnlich tiefe Temperaturen gemeldet; die meisten Orte liegen unter 20 Grad Kälte.

Kotssignale eines japanischen Dampfers. Von dem Dampfer "Nischa Maru" (6000 BRZ.) sind Kotssignale aufgefunden worden. Das Schiff, das sich im Atlantik vor der Küste von Georgia befindet, hat ein Leck erhalten.

Großfeuer auf einer belgischen See. In der Kohlenzeche "Parents" im Kohlenbenden von Charleroi brach heute früh eine Feuersbrunst aus. Bisher wurden 26 Tote und fünf Schwerverletzte gezählt.

Drei Kinder erstickten bei einem Brand in Orinewald (Oberlausitz). Den Kameraden aus Meib erschossen. In einem Industriewerk in Nauen erschof der 39jährige Karl Stange den Profuristen Reinhold P., verlegte den 27 Jahre alten Kurt E. und verübte dann Selbstmord.

Lotteriegeld. In der Ziehung der vierten Klasse der Reichs-Lotterie fielen drei Gewinne von 100 000 RM. auf die Nummer 225215.

Wie der Waldbesitz der Erde verteilt ist, zeigt folgende vergleichende Zusammenstellung: Deutschland besitzt 12,7 Mill. Hektar Wald, das britische Weltreich 700 Mill., Frankreich 141 Mill., die Vereinigten Staaten rund 300 Mill., Belgien 181 Mill., die Niederlande 136 Mill., Japan 41 Mill., England, Frankreich, Belgien und die Niederlande haben in ihrer eigenen Heimat nur eine Waldfläche von 0,4 v. H. der Erde. Durch ihren Kolonialbesitz aber haben sie 33 v. H. der Waldfläche der Erde.

Rußland kauft im Protektorat. In den letzten Monaten sind von Rußland beträchtliche Bestellungen, hauptsächlich auf Maschinen und Ausrüstungen, an die Industrie im Protektorat Pöhmen und Mähren vergeben worden. Der Handelsverkehr des Protektorats mit der UdSSR. ist bekanntlich in die den Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und der UdSSR. regelnden Bestimmungen nicht einbezogen.

Advertisement for CEADON medicine. Text: Sie brauchen sich nicht zu wundern, wenn Sie infolge schlechter Darmtätigkeit an Kopfschmerzen und Abgeschlagenheit leiden! CEADON regelt die Verdauung durch Steigerung wichtiger Organfunktionen.

Turnen, Sport und Spiel.

Die Deutschen Skimeisterschaften finden in Ruhpolding, und zwar in den nordischen Übungen Lang- und Sprunglauf, statt. Die Meister aller Gattungen springen in den Tagen vom 16. bis 18. Februar auf, an der Spitze Weltmeister Gustl Berauer und Helmuth Langthaler als die Favoriten der Kombination, Demeh, Daur, Leopold, Simon als besonders aussichtsreich im Langlauf, Weltmeister Bradl, Paul Kraus, Weller, Eisgruber, Matz u. a. m. im Sprunglauf.

Für die Reichsstudentenkämpfe vom 9. bis 11. Februar in Oberföhrerhau sind 208 Meldungen abgegeben worden.

Winterportfest in Erla-Grandorf. Der Turnverein hielt bei guter Beteiligung ein Winterportfest ab. Vormittags fanden Langläufe für alle Altersklassen, für Kinder und Mädchen statt. Der Nachmittag brachte lustiges Skitreiben am Escherberg mit Abfahrts- und Torläufen. Sieger wurden im Langlauf 10 km für Sportler 18-32 Jahre: Fritz Jolisch; 5 km für Sportler 14-18 Jahre: Manfred Bledschmidt; 3 km für Mädchen: Marianne Bang; 3 km für Kinder: Karlheinz Veit; im Abfahrtslauf: Werner Frisch; im Torlauf: Max Goldbach.

Wie uns NSG Lauter mitteilte, ist zum Spiel TuR Aue 2 - NSG Lauter 2 die Lauterer Elf voll angetreten, dagegen habe Aue nur drei Mann gestellt, so daß das Spiel ausfiel.

Spielergebnisse: Spiele am kommenden Sonntag: Bereichsklasse: SC Planitz - Fortuna Leipzig, Tuva - BfB Leipzig, Konordia Plauen - BfB Glauchau, Staffel 2: Dresdener SC - Polizei Chemnitz, BC Hartha - Sportfr. Dresden. Bezirksklasse Westergelbige: Sturm Beierfeld - SB Aue, NSG Lauter - Sagonia Bernsbach, Westschiffen: SC Zwidau - SB Niederhaußlau, SB 07 Meerane - BfB Zwidau, Bogtland: BfB Rodewisch - 1. BfC Plauen, BC Escherberg - 1. SB Reichenbach, SuBC Plauen - BfB Auerbach. 1. Kreisklasse Westergelbige: Olympia Grünhain - BfB Zwönitz, SB Markersbach/Roschau - Tu. Sachsenfeld, FC Böblich - SB Schneberg, FC Jochtal - Teutonia Bodau. 2. Klasse: TuR Aue 2 - TuR Aue 1, NSG Lauter 2 - FC Böblich 2, BfB Wellner Aue 1 - SB Aue 2.

Auf Grund der Ergebnisse der Bereichsmesterschaften in Dresden meldete Bereichsobmann für Männerturnen, Felix Kurth-Leipzig, für die am 10. März in Berlin stattfindenden Deutschen Einzelmesterschaften im Geräteturnen folgende Vertretung: Erich Landgraf (Zahn Dresden), Helmuth Schichtholz (Tu. Mödern 1861), Kurt Haußlein (TuB 1845 Leipzig), Reinhold Leuschel (TuB Thalheim), Felxwibel Gerhard Frisch (Tu. Mödern 1861); Ersatz: Herbert Schreiter (ZL Chemnitz), Rudi Schumacher (TuB Connewitz). Die Sachfturner werden vorher noch einmal gemeinsam gefußt.

Kämpfe um die Einzelmesterschaft in Neuwelt: Mittelbach-Neuwelt gab gegen Höfer-JGSt. auf. Rittweger-JGSt. - Köhler-Aue führte zum Remis, Neef-Aue verlor gegen Rittweger-JGSt. Neef-Aue spielte gegen Mittelbach-Neuwelt remis, Höfer-JGSt. siegte über Rittweger-JGSt.

Ernst Günther Burggaller f. Als Major der Luftwaffe und Kommandeur einer Jagdstaffel hat der frühere Rennfahrer Burggaller den Fliegerstob gefunden. Burggaller, der schon im Weltkrieg zur Fliegertruppe gehörte, war jahrelang einer unserer erfolgreichsten Privatfahrer im Motorrad- und Automobilsport und gehörte auch kurze Zeit der Auto-Union-Mannschaft an. Besonders auf den kleineren Wagen waren ihm zahlreiche Erfolge beschieden.

"Als die beiden Männer atemlos auf dem Bahnsteig eintrafen, erhuben sie zu ihrem Entsetzen, daß der Waldzug vor wenigen Minuten abgefahren sei. Sie standen eine Weile ratlos. Da ist sie nun mit ihrer ganzen Not und Verzweiflung weggefahren. Wenn das nur kein Unglück gibt!" Anselm Bürger nickte betrübt vor sich hin. Als sie aber langsam den Rückweg antraten, gab ihm ein guter Geist den Einfall, einen Blick durch das Fenster in den Wartesaal zu werfen. Und dort sah er die Gesuchte. Sie kauerte müde, mit einem stieren Ausdruck, in der Ecke. Ohne dem Freunde von seiner Entdeckung Mitteilung zu machen, stürzte er in den Saal, schnurstracks auf Eva zu. Sie blickte ihn erst ganz starr an, als fürchte sie sich vor ihm. Der Professor rüttelte sie am Arm, griff nach ihrer Hand. "Eva, liebe Kindl, kommen Sie! Draußen ist der Herr Dürrböhl. Wir suchen Sie schon die ganze Zeit."

Bürger seinem Freunde, was er dem Mädchen soeben vorgeschlagen hatte. "Das ist eine großartige Lösung," stimmte Dürrböhl zu, "ein ordentlicher Männerstreich! Wir werden Sie in Anselms Burg richtiggehend versteckt halten. Sollen sich die Passauer die Köpfe zerschlagen, wohin Sie so plötzlich verschwunden sind!" 37. Eva Volkmer erwachte und blickte erstaunt um sich. Da war ein himmelblau getuschtes Zimmer mit allen, bunt bemalten Schränken und Truben, da waren entzückende farbige Stillgarben an den Fenstern, und von draußen leuchtete ein fröhlicher Tag herein. Eva stieg aus dem hochgefüllten Bettkasten, öffnete das Fenster und schaute hinaus. Zu ihren Füßen, breit wie ein See, rauschte die Donau. Ihre Wellen klickten plätschernd gegen die Grundmauern der alten Burg, leckten an den Wänden hoch und schlugen klatschend wieder zurück. Dieser Blick aus dem Zimmer über die weite Fläche des Wassers hin bis jenseits zu den Ufern war unvergleichlich schön. Eva, gegen das Fenster gelehnt, ließ den wüßigen, herben Geruch des Flusses in sich einströmen. Der Schlaf hatte sie beruhigt; die Geborgenheit, von der sie sich umgeben fühlte, ließ ihr die Schrecknisse des vergangenen Tages nur noch wie einen wirren Traum erscheinen, aus dessen tollem Epizentrum die Ereignisse des Abends lebendig und wirklich herausleuchteten. Sie straffte den ausgeruhten Körper voll neuen Willens, voll starken Glaubens. Während sie sich anzog, ließ sie alles noch einmal an ihren Sinnen vorübergleiten, um es für immer festzuhalten. Sie dachte an ihre Verzweiflung, als Fräulein Moosauer auf dem Bahnsteig sich von ihr verabschiedet hatte, an den Anfall tödlichen Grauens in dem Augenblick, da sie den Fuß auf das Trittbrett des Eisenbahnwagens hatte setzen wollen. (Fortf. folgt.)

Verlags- und Hauptschriftleiter: Dr. jur. Paulus Drachold in Schneeberg. Druck und Verlag: G. R. Götner in Aua.

Lieferrufen von der Fülle herzlichster Liebe und aufrichtiger Anteilnahme, die unserm für uns unvergesslichen Vater

Wilhelm Moritz Habermann

bei seinem Heimgange von allen Seiten zuteil wurde, sagen wir hierdurch aus tiefstem Herzen unsern aufrichtigsten Dank.
Ferner Dank Herrn Pastor Frommhold und Herrn Rektor Böhme für die trostreichen Worte am Grabe.

In Gott ergehen
Emilie verw. Habermann
und Kinder.

Aue, Dresden, den 8. Februar 1940.



Reparaturen an Nähmaschinen aller Fabrikate

führt schnell und gewissenhaft aus

Georg Baumann, Aue
at 3007, Schwarzenberg-Str. 7/8
Großes Lager in Ersatz-
teilen und Nadeln.

Guterhalt. Fahrrad
zu kaufen gesucht.
Schneeberg, Fraueng. 4, b. Friedrich

Amtliche Anzeigen.

Schneeberg.

Das städtische Dr. Curt-Geitner-Bad ist jeweils wieder
Freitags und Sonnabends für Männer- und medizinische
Bäder geöffnet. Die Schwimmhalle muß der Heizungserpar-
nis wegen noch geschlossen bleiben. Der Bürgermeister.

Guterh. Klavier

zu verkaufen.
Angebote unter
"A 420" an die
Geschäftsstelle d.
Blattes in Aue.

Kaffeehaus Wiegler AUE

Heute Donnerstag
Tanz- und
Gesellschaftsabend

„Marienhöhe“

Stadtteil Neustädtel.
Sonnabend u. Sonntag, d. 10. u. 11. Febr.
Dominikaner-Ausschank
und Kaffee-Kränzchen.
Musikalische Unterhaltung.
Hierzu ladet freundl. ein Familie O. Voigt.

Ca. RM 50.— NEBENVERDIENST

durch pünktliche und regelmäßige
Belieferung von Zeitschriften-
Abonnenten in
Schwarzenberg, Elterlein
und Umgebung
an ca. 6 Tagen im Monat.
Fahrrad erforderlich.
Schriftliche Eilangebote unter A 421 an
die Geschäftsstelle ds. Blattes in Aue.

Markthelfer

mit Führerschein gesucht.
Richard Hohmut, Schneeberg, Markt 2.
Suche für Ostern 1940 einen
kräft. Fleischerlehrling,
sowie einen
tüchtigen Gehilfen.
Fleischermeister Walter Hedrich, Aue
Gabelsbergerstraße 29.

Hausgehilfin

in gute Stellung. Alter 18—25 Jahre, der an
längerem Bleiben gelegen ist.
Frau Waltraut Faust, Aue, Wehlf. 27.

Kinderliebe Hausgehilfin

die schon im Haushalt tätig war, zum
baldigen Antritt gesucht.
Frau Irma Pradicow, Aue i. Sa.
Bahnhofstraße 9.

Hausgehilfin

für sofort oder später gesucht.
Gaststätte „Laudon“ Werdau i. Sa.
Reichenbacher Straße 4.

Fräulein

zum Bedienen der Gäste gesucht.
Gaststätte „Zur guten Quelle“ Schneeberg.
Am 10. und 11. 2. 1940: Dominikaner.

5500.— RM

auf 1. Hypothek gesucht.
Angebote unter A 412 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes in Aue.

Fräulein

welches Mittwoch abend 1/8 Uhr mit Herrn
vom Kaffee Temper bis Kino (Schulstraße) sich
über Bolghyniendeutschen unterhalten hat, bitte
ich um Adresse und Lebenszeichen unter A 423
an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Aue.

Dame mit Fuchspelz

Sonntag, 4. 2. 9 Uhr abends an AFB-Warte
Schneeberg wird gebeten, Adresse unter 708
postlagernd Aue einzufenden.

Liefbewegt von der Fülle herzlichster Liebe und Aufopferung,
Berehrung und Freundschaft, die meiner geliebten Gattin, Frau

Luise Einer geb. Müller

während ihrer Krankheit und auf ihrem Leidenswege sowie durch
Anteilnahme beim Heimgange zuteil wurden, spreche ich hiermit
namens der übrigen Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.
Besonderer Dank aber den Schwestern Johanna und Hulda.

In tiefer Trauer
Arno Einer.

Aue, am 6. Februar 1940.

Wir wurden heute getraut

Karl Solze Dora Solze geb. Selbig

a. B. im Felde 8. Februar 1940 Aue, Sa.

Werner Bogel Hildegard Bogel geb. Knapp

Bermählt

Lauter/Sa., 8. Februar 1940.

Olympia-Theater Schwarzenberg

Donnerstag bis Sonntag, den 8. bis 11. Februar

„FASCHING“

mit Karinhardt, Hilde Körber, Gusti Wolf, Gustav Waldau.
Umwälziges Karnevalstreiben — das harte Spiel einer ersten
Liebe — der heitere Lärm eines echten Meisterspiels: Das
alles ergibt „Fasching“. Jugend hat keinen Zutritt.
Hierzu die neueste Wochenschau und ein Kulturfilm.
Anfangszeit: Wochentags 1/27 und 1/29 Uhr.
Sonntag 1/25, 1/27 und 1/29 Uhr.

Germania-Lichtspiele Schwarzenberg

Freitag bis Sonntag, den 9. bis 11. Februar

„Der singende Tor.“

Spannend und dramatisch ist die Gerichtsverhandlung, in
der das Schicksal einer Künstlerin geschildert u. ein dunkler
Mordfall geklärt wird. — Benjamin Digi, Rüdiger
Selberg, Hilde Körber, Hans Olden, Werner Fittner,
Rudolf Platte, Friedrich Kayhler, Walter Steinbrück.
Wochenschau. Kulturfilm.
Jugend hat keinen Zutritt.
Anfang: Wochentags 7 u. 9 Uhr, Sonntag 5, 7 u. 9 Uhr.

Begräbnis-Unterstützungs-Berein „Heimkehr“ e. V.

Bereinigte Knappschaften von Zelle zu Aue Sa.
Sonntag, den 11. Februar, nachmittags 8 Uhr
im Restaurant „Feldschlößchen“
Jahres-Hauptversammlung
Tagesordnung: 1. Aufnahmen neuer Mitglieder. 2. Jahres-
bericht. 3. Kassenbericht. 4. Entschädigung für
die Verwaltung. 5. Anträge und Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, zu dieser wichtigen Versammlung
zahlreich zu erscheinen.
Franz Baumann, Vereinsleiter.

Begräbnisstaffenverein „Harmonie“ e. V.

Sonabend, den 24. Februar, abend 8 Uhr
Hauptversammlung
im „Fremdenhof“
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht und Rechnungsprüfung.
3. Wahl der Rechnungsprüfer für 1940.
4. Zustimmung zur Satzungsänderung.
5. Anträge und Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.
i. A.: Aug. Zwid.

Liefbewegt von der Fülle herzlichster Liebe und aufrichtiger Teilnahme,
die meinem lieben Manne, unserem treusorgenden, guten Vater

Johannes Hugo Hofmann

bei seinem Heimgange von allen Seiten, von Verwandten, Freunden
und Bekannten zuteil wurde, sprechen wir an dieser Stelle aus
tiefstem Herzen allen unsern innigsten Dank aus.
Besonderen Dank der Sanitäts-Kolonie zu Aue für das ehrenvolle
Geleit zur letzten Ruhestätte.

Auguste verw. Hofmann geb. Reich
und Hinterbliebene.

Aue, den 8. Februar 1940.

* 26. 11. 1881 † 7. 2. 1940
Am Mittwoch früh verschied meine liebe Gattin, unsere
herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin
und Tante, Frau

Marie Anna Falk geb. Preiß.

In stiller Trauer Emil Falk
Herbert Falk u. Frau Elise geb. Lorenz
und Anverwandte.

Schneeberg (Stadtteil Neustädtel), Dessau, Chemnitz,
Aue, Schorlau.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen findet am
Sonntag abend nachm. 1/4 Uhr vom Trauerhause, Garten-
straße 208 B, aus statt.

Drei Goldaten

von der Westfront
wünschen
Briefwechsel
mit netten,
jung. Mädels.
Anschriften unter
„A 422“ an die
Geschäftsstelle ds.
Blattes in Aue.

Herbert Gresch Isolde Gresch geb. Leistner

Vermählte

Berlin 8. Februar 1940 Lauter (Sa.)

Ca. 30000 RM

als 1. Hypothek auf Wohnhaus in Aue
gesucht.
Angebote mit Angabe des Zinsfußes unter
A 424 an die Geschäftsst. d. Bl. in Aue.

15000 RM

gesucht, gegen 6% Zins und 10% Gewinn-
anteil an sehr gutem Unternehmen.
Angebote unter A 418 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes in Aue.

Leere Weinflaschen

kauft jedes Quantum
C. Franke, Weingroßhandlg.
Aue/Sa., Auerhammer Str. 5 B.
Fernruf 2790.

Verkauf
schöne, junge Schweine
und eine junge
Zug- und Kugelh
Emil Schuber, A. Walter.
Fernruf 3018.

Nr. 34

Die For-
gestern ver-
ber Nacht fin-
hatten sie zu-
strengen Mit-
William 1939
den Verlusten
Schuld daran
über Deutsch-
maßnahmen
Amerika hat
Befahren der
der nordische
gen den Tra-
gesetzt, sie ha-
England verp-
steuern möch-
möglichst vie-
Schaden, der
wird sich zeig-
fährt neutral-
Unfere O-
schiffe auf B-
sich stets in
gegen deren A-
hoher See fre-
verdächtigen
Kontrollhäfen
Behandlung
lichen Verha-
wiesen, daß
grundrücken
ist der Besch-
auch amerlan-
firmen in
Schiffe dem-
kommen lasse
Wenn in
Norwegen, ei-
kriegsführung
ganba. Sie
möglichst viel
den Norden zu
die große An-
Rufland in
dadurch eine
Schließli-
und in Norw-
schauplägen K-
sie sich schon
kann, wenn
machen. Bo-
Presse warne
kriegsführung
die Methoben
sein Geld ver-
belslotte fi-
wiesen wur-
oder, wie bei
anderen Wor-
nicht einzeln
auf englische
in englische
haben nichts
gelber einzu-
Reeder nicht
die Dinge an
heftig am A-
typische Krie-
ist, so hat es
ausgesprochen
gelegentlich e-
lichen durch

Amerikan-
Krahan,
die Hilfe der
Roten Kreuz
heraufbeschw-
unmöglich ge-
stimmten S-
und Beil-
Gibralta
Quäker, die
geblich gewe-
schrift „So
allen Polen
sei die Krön-
Polizei, berer
dem die polni-
gültigkeit des
nach Ausbru-
schlagnahme
lichte, daß u.
England ins
den völi-
Englands Sn-
als Figur an-
hat daher au-